



Gewalt macht vor Alter nicht Halt.

LEITFADEN FÜR MEHR ZIVILCOURAGE

Häusliche Gewalt an älteren Frauen versteckt sich oft hinter der Maske der Alltäglichkeit. Sie hat besonders viele Gesichter. Frauen sind häufig von mehr als nur einer Form der Gewalt betroffen.

BEISPIELSWEISE:

- Eine ältere Frau wird im öffentlichen Raum gestoßen und bedrängt, weil sie nicht mehr schnell genug gehen kann.
- Eine ältere Frau wird belächelt und herabgewürdigt, z.B. im Umgang mit einem Mobiltelefon.
- Eine ältere Frau verfügt nur über geringe finanzielle Mittel und verzichtet in der Folge auf soziale Kontakte, da sie sich die Treffen z.B. im Kaffeehaus nicht mehr leisten kann. Sie verliert somit den Kontakt zu einem wichtigen Unterstützungssystem.
- Einer älteren Frau wird ihr Geld von Angehörigen weggenommen mit der Begründung, dass die ältere Frau ohnehin keine Bedürfnisse mehr habe.
- Eine ältere Frau erfährt sexuelle oder körperliche Gewalt durch ihren Partner. Im schlimmsten Fall kann dies zu einem Femizid führen.

Ältere Frauen sind besonders vulnerabel: In vielen Fällen leben sie isoliert oder haben Gewalt über viele Jahre erduldet und als Teil ihres Alltags erlebt. Gewalterfahrungen sind schambesetzt – sie werden versteckt und nicht aktiv angesprochen. Gerade im ländlichen Raum kommen oft weitere Belastungen dazu: Viele ältere Frauen verfügen über geringere eigene finanzielle Mittel, sind vom Partner oder von Angehörigen abhängig oder leben in traditionellen Strukturen, in denen familiäre Probleme nicht nach außen getragen werden. Das kann es für Betroffene besonders schwer machen, Hilfe zu suchen.

Alarmzeichen für Gewalt sind beispielsweise:

- Körperliche Verletzungen, die nicht plausibel erklärt werden können. Unter Umständen mehrere Verletzungen in unterschiedlichen Heilungsstadien.
- Verhaltensänderungen wie plötzliche Angstzustände, depressive Verstimmungen, soziale Isolation
- Wenn plötzlich das Geld fehlt, wenn die Frau angibt, sich Verschiedenes nicht mehr leisten zu können.
- Anzeichen von Vernachlässigung wie fehlende Medikation oder mangelnde Körperpflege
- Die Frau wirkt in Gegenwart ihres Partners oder eines Angehörigen auffallend unsicher, darf nicht alleine sprechen oder wird ständig unterbrochen und kontrolliert.

Umso wichtiger ist daher, dass Sie nicht wegschauen, aufmerksam bleiben, Beobachtungen ernst nehmen und behutsam Unterstützung anbieten.

Maßnahmen bei Verdacht auf Gewalt

ES GELTEN EINIGE GRUNDREGELN:

- Vertrauen Sie Ihrer Wahrnehmung! Sprechen Sie die Frau an.
- Bewahren Sie Ruhe. Übernehmen Sie Verantwortung und reagieren Sie.
- Ihre eigene Sicherheit hat Priorität. Bringen Sie sich nicht selbst in Gefahr.
- Stimmen Sie sich mit der betroffenen Frau ab und handeln Sie nicht ohne deren Zustimmung. Gerade für ältere Frauen ist es besonders wichtig, nicht die Kontrolle über das eigene Leben zu verlieren.

Wenn Sie das Gefühl haben, dass es einer älteren Frau nicht gut geht und diese unter Gewalt leidet: Sprechen Sie die Frau bei einer passenden Gelegenheit behutsam an.

BEISPIELSWEISE:

- ☑ „Geht es Ihnen gut?“
- ☑ „Wie geht es Ihnen zu Hause?“
- ☑ „Ich sehe Sie nur mehr so selten, ich mache mir Sorgen um Sie.“

Es kann auch hilfreich sein, Beobachtungen mitzuteilen:

- ☑ „Mir ist aufgefallen, dass Sie ein wenig zurückhaltender geworden sind. Kann ich Sie bei etwas unterstützen?“
- ☑ „Viele Frauen in Ihrem Alter sagen, dass sie manchmal Angst haben oder sich unsicher fühlen. Wie geht es Ihnen?“

Nehmen Sie die Erzählungen der Frau ernst und signalisieren Sie Hilfsbereitschaft. Es geht nicht darum, die richtigen Worte zu finden - wichtig ist, Interesse, Respekt und Gesprächsbereitschaft zu zeigen. Geben Sie der betroffenen Frau Informationen zu passenden, vertraulichen und anonymen Beratungs- und Unterstützungsangeboten weiter und bieten Sie an, sie dabei zu unterstützen, Kontakt aufzunehmen.

BEISPIELSWEISE:

- ☑ „Es gibt eine Frauenberatungsstelle. Mit den Frauen dort können Sie über viele Themen sprechen und Rat holen. Auch vertraulich und anonym. Wir können dort auch gemeinsam anrufen. Oder einen Termin vereinbaren.“

Nehmen Sie die Ängste und Scham der betroffenen Frau ernst, ermutigen Sie sie, professionellen Rat zu holen. Lassen Sie sich von einer Zurückweisung nicht entmutigen: die betroffene Frau weiß jetzt, dass jemand ihre Situation wahrgenommen hat und bereit ist, sie zu unterstützen. Kontaktinformationen finden Sie auf www.stopp-gewalt.at, weitere Handlungsmöglichkeiten im [„Leitfaden Zivilcourage“](#).

